

Berliner Morgenpost

<http://bezirke.morgenpost.de/steglitz-zehlendorf/ein-gemeinschaftsprojekt-berliner-kuenstler>

22.04.2013 KUNSTWAND

Ein Gemeinschaftsprojekt Berliner Künstler

Der Berliner Künstler Knuzen hat die "Berliner Kunstwand" ins Leben gerufen. Über Blitzkunst und Solidaritäts-Performances.

Von Elke Bues-Gänge



Berliner Kunstwand

Unter dem Motto: „Gehst Du nicht zur Kunst, kommt die Kunst zu Dir“, hat der Berliner Künstler Knuzen, der sein Atelier in Lankwitz hat, die „Berliner Kunstwand“ ins Leben gerufen. Er ist Erfinder und Initiator des Konzepts, für das er bekannte und weniger bekannte Künstler gewinnen konnte.

Gemalt und gemalt

So auch die Schweizer Künstlerin Bea Bohl, die seit vielen Jahren in Berlin lebt und arbeitet. „Schon als Kind habe ich immer gemalt, und so bin ich nach Berlin gekommen, um an der Universität der Künste Malerei zu studieren. Ich habe hier meinen Meister gemacht, seitdem mache ich nichts anderes als Malen“, erzählt Bea Bohl. Ihre Arbeiten hat sie schon in vielen Ausstellungen gezeigt – nicht nur in Berlin, sondern auch in Paris, Basel, Mailand und New York.

„Von der Idee, die Kunst aus der Galerie auf die Straße zu holen, war ich sofort begeistert, denn damit entfällt eine wichtige Hemmschwelle. Der Name „Berliner Kunstwand“ ist treffend und passt sehr gut in die Stadt Berlin, denn die ‚Mauer‘ war stets ein großes Thema. Verschiedene Künstler im Kontext zu sehen, ist auch etwas ganz Besonderes, was man in dieser Form kaum wiederfindet. Immer, wenn es mir möglich ist, bin ich dabei“, erzählt die Künstlerin.

Premiere in der Philharmonie

Erstmals aufgestellt wurde die „Berliner Kunstwand“ im Januar 2012 anlässlich einer Benefizveranstaltung des Berliner Straßenchors im Kammermusiksaal der Philharmonie. „19 Künstler präsentierten ihre Wände, das waren etwa 80 Quadratmeter Kunst, und sorgten für große Begeisterung und Anerkennung“, sagt Knuzen. Es folgten Veranstaltungen wie „48 Stunden Neukölln“, das Frühlingsfest in der Baumschule Späth und der Tag des Offenen Denkmals, um nur einige zu nennen.

Was ist die Berliner Kunstwand?

„Jeder Künstler kreierte auf einem ein mal zwei Meter großen Bildträger aus Polystyrol – das ist ein Kunststoff – beidseitig sein Kunstwerk, so dass ihm letztendlich vier Quadratmeter zur Verfügung stehen. Die flexiblen Module werden durch einen einfachen Mechanismus miteinander verbunden, so dass eine bewegliche und leichte Kunstwand entsteht, die überall schnell aufgebaut werden kann und beidseitig zu betrachten ist. Mit diesem neuen Ausstellungskonzept haben die Künstler die Möglichkeit, auf einer größeren Fläche die Palette ihrer Kunst und Kreativität zu präsentieren, um letztlich ihren Bekanntheitsgrad zu steigern. Unser Motto ist: 'Gehst Du nicht zur Kunst, kommt die Kunst zu Dir', so erklärt Knuzen sein Projekt.

Und weiter: „Jeder Künstler konnte seine Wand nach seinen Vorstellungen gestalten, die einzige Voraussetzung war, dass oben der Name und die Webadresse angegeben sein musste, damit die Passanten erkennen können, von wem das Motiv stammt.“

Kunst als Flashmob

Und Knuzen hat noch mehr Ideen: Die Veranstaltung von Kunstblitzen.

„Als Kunstblitz könnte man eine Erweiterung des Begriffs Flashmob sehen.

Ein Flashmob ist ein scheinbar spontaner Menschaufmarsch auf öffentlichen Plätzen, bei denen die Teilnehmer ungewöhnliche Dinge tun. Aber wir haben da unsere vollkommen eigenen Vorstellungen“, so Knuzen.

„Durch blitzartige Aktionen wollen wir in Berlin an bestimmten, vorher zufällig ausgewählten Plätzen die Berliner Kunstwand mit den mobilen Modulen aufstellen und für Verblüffung bei der Bevölkerung sorgen, sogar umherlaufen und neugierig machen. Wir sind blitzartig da mit unserer Kunst und sind blitzartig wieder weg. So hatten wir einen Kunstblitz am 13. August 2012 am Checkpoint Charlie oder eine Solidaritäts-Performance gegen den Abriss und für den Erhalt der East-Side Gallery am 3. März 2013, wo tausende von Menschen an uns vorbeiliefen und uns fotografierten“, sagt Knuzen.

Und das ist es, was der Initiator und die Künstler wollen, immer nach dem Motto: „Gehst Du nicht zur Kunst, kommt die Kunst zu Dir“ oder „In Berlin bewegt sich Kunst.“

Infos:

*Atelier Knuzen
Privatweg 7
12249 Berlin (Lankwitz)*

www.berliner-kunstwand.de

Quelle: Elke Bues-Gänge
